

MASSIMO FORLANINI

Hattušili II. – Geschöpf der Forscher oder vergessener König?

Ein Vorschlag zu seiner Stellung in der hethitischen Geschichte

Bis vor vierzig Jahren war der Abschnitt der hethitischen Geschichte zwischen Telipinu und Šuppiluliuma I. wegen der zu dieser Zeit nur spärlich anerkannten Quellen ein „dunkles Zeitalter“; beim Versuch einer Periodisierung nannte man diese Zeitspanne „Mittelhethitisches Reich“.¹ Sie war in zwei Teile gespalten: zuerst kamen die in den Opferlisten unmittelbar nach Telipinu eingetragenen Könige, deren Reihenfolge zum Teil (Hantili, Zidant/za, Huzzija) der der Vorgänger von Telipinu so ähnlich war, daß man die unter ihren Namen abgefaßten Urkunden den gleichnamigen älteren Königen zuschrieb; nach diesen historisch leeren Regierungen kam plötzlich ein Tuthalija², der damals nur durch die Einleitung des Vertrages zwischen Muršili II und Talmi-Šarruma von Halab (Aleppo-Vertrag = CTH 75) bekannt war und als Gründer einer neuen Dynastie betrachtet wurde; zwischen ihm und Šuppiluliuma konnte man nur auf Grund des oben genannten Vertrages einen Hattušili setzen.

Seitdem hat die Forschung große Fortschritte gemacht. Zuerst hat die Entwicklung der diachronischen Analyse von Schrift und Sprache der hethitischen Texte die Möglichkeit gegeben, eine Reihe von Texten, die früher dem 13. Jahrhundert zugeschrieben worden waren, zurück bis in das 15. Jahrhundert umzudatieren, darunter die Annalen eines Tuthalija und dessen Sohnes Arnuwanda, die Anklage-

¹ Zur aktuellen Diskussion der Geschichte und des Wertes dieser Bezeichnung s. Archi (2003). Vom Gesichtspunkt der Archäologie siehe Müller-Karpe (2003).

² Zu Tuthalija, den Begründer einer neuen oder Mitglied der alten Dynastie Beal (2002), 50ff. Da sich die Grundhypothese des vorliegenden Beitrages auf die Existenz eines einzigen Tuthalija vor Arnuwanda I. (nach Beal, de Martino, Klinger, Otten, Wilhelm u. A.) stützt und ein älterer Tuthalija in der Zeit vor Hattušili I. auszuschließen ist, (mit Carruba [1998], 90ff. und gegen meinen älteren Vorschlag [Forlanini (1995), 129–130]), wird er hier Tuthalija I. genannt (er entspricht dem Tuthalija II. oder I./II. der verschiedenen Forscher); der Sohn Arnuwandas I. und Vater Šuppiluliumas I. wird dann hier Tuthalija II. genannt (gewöhnlich als Tuthalija III. bekannt). Wenn man dann Tuthalija „den Jüngeren“ für den dritten dieses Namens hält, kann man darauf verzichten, die traditionelle Numerierung von Tuthalija IV zu ändern. Zu dieser Numerierung vgl. H. Klengel (1999), 104 Anm. 79; Singer (2002), 308.

schriften gegen die untreuen Vasallen Madduwatta von Zippašla und Mida von Pahhuwa, manche Verträge (mit den Leuten von Išmerikka, mit den Kaškäern, und besonders das Šunaššura Vertrag), Instruktionen und Gebete.³ Alle diese Texte wurden den unmittelbaren Vorfahren von Šuppiluliuma zugewiesen, was zu einer neuen befriedigenderen Wiederherstellung der mittelhethitischen Geschichte führte. Weitere Erfolge kamen mit der Datierung des Šunaššura-Vertrages in die Zeit eines Tuthalija⁴ und mit der Veröffentlichung neuer Landschenkungsurkunden und ihrer Zuweisung den Königen nach Telepinu.⁵ Endlich konnte man den Namen des Vaters von Šuppiluliuma, eines Tuthalija, bestätigen, der sicher der Sohn von Arnuwanda I. war.⁶ Vergessene historische Persönlichkeiten, die Usurpatoren Tahurwaili und Muwattalli I., wurden wiederentdeckt.⁷ Dadurch konnten auch die Fragmente der dynastischen Protokolle dieser Zeit erklärt werden⁸: Muwattalli I. hatte den legitimen König Huzzija III.⁹ ermordet, wurde aber dann von Himuili und Kantuzzili getötet. Als endlich ein Siegelabdruck eines Tuthalija, Sohnes von Kantuzzili, veröffentlicht wurde¹⁰,

³ Vgl. zur Zusammenfassung der vorherigen Forschungsgeschichte (insbesondere der Beiträge von Carruba und Otten) und die Liste der betreffenden Urkunden: Houwink ten Cate (1970), 1–6, wo die Umdatierung bekräftigt und ihre historischen Folgerungen ausführlich untersucht wurde.

⁴ R. Beal (1986); G. Wilhelm (1988), der unabhängig von Beal, die erste Zeile des Vertrages mit dem Namen Tuthalijas rekonstruierte; über die meisten Punkten der historischen Wiederherstellung stimmte er mit Beal im Nachtrag (S. 370) überein. Für eine Datierung in die Zeit von Tuthalija II. (III.), Vater von Šuppiluliuma I., nahm dagegen Houwink ten Cate (1998) Stellung.

⁵ In KBo XXXII veröffentlicht. Vgl. zur Entwicklung der Forschung Easton (1981); H. Otten (1971); H. Otten (1986); Carruba (1988) 199ff.; Carruba (1988a); Carruba (1992); de Martino (1993), 225–227; Rüster (1993); Freu (1995), 133ff.; Klengel (1999), 89ff.

⁶ H. Otten (1993), 10–13; H. Otten (1995), 7–11. Zu diesem König und seiner Regierung vgl. besonders V. Haas (1985), mit Betrachtungen über die Rolle der damals noch nicht ausgegrabenen Stadt Šapinuwa; J. Klinger (1995); zusammenfassend Klengel (1999), 127–134.

⁷ S. H. H. Otten (1971); H. Otten (1986); O. Carruba (1990). Für die weitere Bibliographie vgl. H. Klengel (1999), 87–88, 100–103.

⁸ Zum Alter dieser Protokolle H. Otten (1986), 29ff.; Carruba (1990), 550ff.; Freu (1996), 22ff.; Klengel (1999), 101. Zu KBo XVI 24+25, mit den historischen Angaben von IV 14–26 s. Pecchioli-Daddi 1987), 53–54, die bemerkte, daß hier noch die Anekdoten als Beispiel und nicht generelle Hinweise benutzt wurden (als Datierungskriterium); Košak 1980a), 35ff.

⁹ Seit der Veröffentlichung des kreuzförmigen Siegels (Dinçol et alii (1993)) scheint der Name des Gründers des hethitischen Staates und Großvaters von Hattušili I. Huzzija zu sein (also als Huzzija I. anzuordnen). Huzzija, der Vorgänger und Schwager Telepinus, ist dann der Zweite dieses Namens und der gleichnamige Verfasser von Landschenkungsurkunden, und Opfer der Konjuration von Muwattalli I., der Dritte.

¹⁰ H. Otten 2000. Zur Zuweisung dieses Siegels zu dem König Tuthalija I. und der Gleichsetzung seines Vaters Kantuzzili mit dem Mörder von Muwattalli I. Singer (2002), 309; Taracha (2004), 634–635. Diese Zuweisung wird zuletzt von O. Soysal (2003) bestritten, dessen Hypothese, Kantuzzili sei hier der „Priester“ (für dessen Siegelabdruck vgl.

war eine Brücke zwischen den Nachfolgern von Telepinu und den Vorfahren von Šuppiluliuma geschlagen. Die Reihenfolge der hethitischen Könige war also aus zwei Zeitrichtungen fast gesichert: nach Huzzija III. der Usurpator Muwatalli, dann der Rächer Kantuzzili und sein Sohn Tuthalija; in der anderen Richtung, vor Šuppiluliuma, sein Vater Tuthalija und dessen Vater Arnuwanda I. Da Arnuwanda sich in seinen Annalen als Sohn eines Tuthalija beschrieb, war die Kette geschlossen, wenn man die zwei Tuthalija, den Eroberer von Syrien des Aleppo-Vertrages und den Eroberer von Aššuwā und Arnuwandas Vater, als eine einzige Persönlichkeit betrachten konnte.

Das Problem der Anzahl der Könige mit dem Namen Tuthalija hat leider noch keine übereinstimmende Lösung gefunden. Die Argumente gegen die Gleichsetzung der beiden Tuthalija vor Arnuwanda haben fast alle ihre Stärke verloren, auch wenn es Historiker und Philologen gibt, die noch diese Meinung unterstützen.¹¹ Es bleibt dagegen sehr schwierig, den König Hattušili zu eliminieren, der im Aleppo-Vertrag nach dem Eroberer Tuthalija und vor Šuppiluliuma I. genannt wird¹²; während seiner „Regierung“ hatte Halab ein Verbrechen gegen ihn

Herbordt (2003), ein Sohn Arnuwandas, und Tuthalija sei Tuthalija „der Jüngere“, kann nicht *a priori* ausgeschlossen werden. Soysal glaubt, es wäre unwahrscheinlich, daß es einen Sohn mit dem gleichen Namen des Vaters gab; Tuthalija der Jüngere wäre dann ein Neffe Tuthalijas II. (III.) gewesen, der als Sohn adoptiert wurde (was den Text des Pestgebetes von Muršili erklären kann). Warum er einen Neffen vorzog und nicht sofort seinen Sohn Šuppiluliuma als Thronfolger wählte, bleibt unklar. Muršili wäre besser daran gewesen, um die Sünde seines Vaters zum Teil zu vermindern, den wirklichen Vater dieses Tuthalija zu erwähnen. In KBo XVI 24+25 IV 14–20 (s. Rizzi-Mellini (1979)) wird ein Vater der Majestät genannt, der, nachdem Muwatalli I. Huzzija III. ermordete, in einem unklaren Verhältnis zu Muwatalli stand (wahrscheinlich hatte er einen Eid geleistet); der ganze Satz wird einfach erklärt, wenn man den Vater der Majestät mit Kantuzzili identifiziert, der, zuerst durch einen Eid mit Muwatalli verbunden, dann ihn zusammen mit Himuili getötet hat, als auch die Königin (welche ?) vom Usurpator bedroht wurde. Über den Unterschied in den Texten zwischen dem „alten“ Kantuzzili und dem gleichnamigen „Priester“, Bruder von Tuthalija II., Manninni und Parijawatra und Verfasser eines Gebets: Klinger (1995), 93–99; Freu (1996), 30–32; Singer (2002), 308 ff.

¹¹ Die Frage ist mit dem Problem verbunden, ob der erste mittelhethitische Tuthalija der Begründer einer neuen (hurritischen) Dynastie war oder nur ein Mitglied der alten (vgl. Klengel (1999), 103 ff.). Für eine Sequenz: Tuthalija-Hattušili-Tuthalija-Arnuwanda (nach Gurney (1979), 221) nahmen noch vor kurzem Carruba (1998), 89 ff., Freu (1996), 28 ff.) Stellung; zwei Tuthalija zieht auch Taracha (2004) vor, der aber vorsichtig Hattušili II. als „enigmatic“ betrachtet. Ihre wichtigsten Argumente sind m. E.: die Existenz von Hattušili II. und die drei Tuthalija des kreuzförmigen Siegel (für beide siehe unten). Für die Gleichsetzung der beiden Tuthalija vgl. in den letzten Jahren: Beal (1986) und Wilhelm (1988), siehe Anm. 4; H. Otten (1993), 21; de Martino (1993), 227; Bryce (1998), 132–133; Beckman (2000), 26; de Martino; Singer (2002), 308; Miller (2004), 6–7.

¹² Zur Bibliographie über diesen Hattušili, sei er der erste oder ein zweiter dieses Namens vgl. Astour (1989), 40–44, mit der Liste der verschiedenen vorgeschlagenen Identitäten dieses Herrschers; außerdem Klinger (1988), 33 ff.; de Martino (1992), 31, Anm. 66; Klengel (1999), 125–126. Klinger (1995), 88–90 erörtert die Belege eines hohen Beamten Hattušili in ABOT 65 (aus Mašat) und des gleichnamigen GAL.GEŠTIN von KUB XXVI 71

begangen, das Gebiet der Stadt wurde danach von Hattušili zugunsten der Nachbarländer Nuhašše und Aštata reduziert. Na'aman (1980) hat gezeigt, daß die geschilderten politischen Verhältnisse in das 15. Jahrhundert passen könnten, aber sicher nicht in die Zeit des ersten Hattušili. Außerdem war der Grund, diese frühere Ereignisse im Vertrag einzutragen, eine aktuelle Lage/Änderung der Grenzen zu rechtfertigen; man hat also aktuelle Geschehnisse und Einzelheiten erwähnt, deren Konsequenzen noch zur Zeit des Vertrages wirksam waren und die deswegen sicher nicht in die Zeit des ersten Hattušili, sondern nur in die der Vorgänger von Šuppiluliuma, gehören konnten. Die Bruchstücke von Verträgen mit Tunip und Aštata, die auf Grund der Form und des historischen Inhalts in die mittelhethitische Zeit zu datieren sind, stimmen mit den im Aleppo-Vertrag geschilderten Ereignissen überein¹³; der Name des hethitischen Königs ist leider in diesen Urkunden nicht erhalten, es könnte sich im Prinzip um Tuthalija I. sowie um Hattušili II.¹⁴ handeln. Um den zweiten Hattušili des Aleppo-Vertrages mit dem im selben Text oben erwähnten ersten gleichnamigen König gleichzusetzen, sollte man also die Entwicklungsfolge der erzählten Ereignisse und den Sinn des Textes zwingen, was aus zwei Gründen zu rechtfertigen ist: weil ein Hattušili II. in keinem anderen Text sicher bezeugt ist¹⁵ und weil ihm die Gleichsetzung der zwei Tuthalija keinen historischen Raum läßt. Sollten wir aber mit der Anerkennung der historischen Rolle dieses Herrschers noch die Trennung der zwei Tuthalija, des Eroberers von Halab und des Eroberers von Aššuwā wiedereinführen, dann würden wir auch, nach J. Freu, zwei Tuthalija, zwei Šunaššura, zwei Šauštatar und zwei Ir-Tešup in der Tafel der Syn-

und bleibt skeptisch über die Möglichkeit, daß der Hattušili von KUB XXXVI 109 ein König sei; für Freu (1996), 29, werden in CTH 75 wegen der unterschiedlichen politischen Verhältnisse zwei verschiedene Hattušili genannt, also kann Hattušili II. nicht eliminiert werden; Bryce (1998), 153–154 denkt auch an den oben erwähnten GAL.GEŠTIN und schlägt vor, er wäre ein „co-regent“ von Arnuwanda I. gewesen.

¹³ S. dazu besonders J. Klinger (1995), 244–246; wichtig ist der Synchronismus mit Ilmilm, Sohn des Niqmepa von Alalah und Verfasser eines Vertrages mit Šunaššura von Kizzuwatna. Wichtig ist auch die Teilnahme eines gewissen Pithana zur Fixierung der Grenzen zwischen Tunip und Alalah; dieser Beamte war schon zur Zeit von Muwatalli I. tätig, seine Arbeit hat auch Spuren in späteren Ortsnamen gelassen (s. den „Berg der Straßen von Pithana“ auf der Grenze Mukiš-Ugarit im Vertrag Muršili II.-Niqmepa; RS 17.62 7' = PRU IV, 66).

¹⁴ Freu (1996), 37, der die Existenz von zwei Tuthalija vor Arnuwanda behauptet, findet kein Hindernis, Hattušili II. als Verfasser dieser Verträge vorzuziehen, was, unabhängig von seinen Voraussetzungen, die bessere Lösung nach dem Text des Aleppo-Vertrages zu sein scheint.

¹⁵ Carruba (1971) hatte eine Reihe von Fragmenten gesammelt, die mit Hattušili II. zu tun haben könnten, darunter kommen aber nur ein bis drei Texte (besonders KUB XXXVI 109 mit Košak (1980), 165–166), ebenfalls fraglich, in Betracht (vgl. Klinger (1988), 32 ff.; Klengel (1999), 126).

chronismen anordnen¹⁶ und gleichzeitig zwei legitime Könige vor uns haben, die unerklärlicherweise in den Opferlisten¹⁷ nicht erwähnt sind, wo jedoch alle legitimen Könige vor und nach ihnen (und in genauer chronologischen Ordnung) Platz finden.

Wenn man bei der Wiederherstellung der Geschichte des Tuthalija I., Sohn von Kantuzzili und Vater von Arnuwanda I., einen zeitlichen Raum und eine historische Funktion findet, in denen sich die Gestalt des Hattušili, sozusagen verkörpern kann, und gleichzeitig auch die Ursache seines Verschwindens aus den Texten, wird die Hypothese, auch ohne direkten Beweis, sich als wahrscheinlicher als die Wiederherstellungen der betreffenden Periode erweisen, die zwei verschiedene Tuthalija oder, im Gegensatz, keinen Hattušili II. voraussetzen.

Man hat seit langem versucht, die hethitischen Ereignisse dieser Periode chronologisch durch die Anknüpfung an die ägyptische Geschichte zu fixieren: die Erfolge des Tuthalija wären dann nur wegen der Schwäche des Mittani-Reiches möglich geworden, die eine direkte Folge der Feldzüge des Tuthmose III. war.¹⁸ Die Reihe der Feldzüge, mit deren zunehmenden Vordringen in Richtung des Herzens des Mittani-Reiches, soll mit der Folge der Ereignisse in Anatolien verbunden sein: zuerst die Niederlage des Muwa und des mittanischen Hilfsheeres durch Kantuzzili, dann Tuthalijas Eroberungen im Westen bis zur Ägäis, der Krieg in Išuwa an der Grenze von Mittanni, die Wiedergewinnung und die Annexion von Kizzuwatna und schließlich die Wiederherstellung der hethitischen Macht in Nordsyrien.

Schon die erste Stufe dieser Entwicklung, Kantuzzilis Sieg über das hurritische Heer von Kartašura, der zur Hilfe des Muwa stand, kann viel bedeuten, da Kartašura einen indischen Namen der mittanischen Oberschicht trug¹⁹, was das Interesse der nordmesopotamischen Großmacht zeigt, an den inneranatolischen Konflikten teilzunehmen. Hätte Muwa gewonnen, dann wäre das Hatti-Reich nur ein Vassall von Mittani geworden. Kantuzzili hat dagegen, vielleicht ohne Königstitel, tatsächlich regiert und den Staat seinem Sohne Tuthalija friedlich übertragen²⁰; wir können schon in diesen Ereignissen eine Schwächung

¹⁶ S. besonders Freu (2003), 63. Diese Namenswiederholung ist wegen der gebrauchten Papponymie möglich, aber die Wiederholungen sind hier zu regelmäßig und parallel und finden in den Listen keine Parallele, so daß man hier den Eindruck bekommt, es sei eher die Verdoppelung einer einzigen historischen Phase. Vgl. die kritische Bemerkung von Klinger 1995, 236.

¹⁷ Vgl. besonders 1307/z Vs. II ? (H. Otten (1986), 125 = Tafel V; H. Otten (1986), Abb. 2-3).

¹⁸ Über das Verhältnis zwischen den ägyptischen Feldzügen und der hethitischen Geschichte vgl. Freu (1996), 35 ff.; de Martino (2004), 38.

¹⁹ Vgl. Freu (1996), 33.

²⁰ In KUB XXIII 16 beschreibt Tuthalija die Kämpfe gegen die Hurriter und Muwa, an denen er zusammen mit Kantuzzili beteiligt war (III 7'); am Anfang des Fragmentes erscheint der Vater (*attas=mis*) des Verfassers, der also wahrscheinlich nur Kantuzzili sein kann. Wie bekannt, schreibt Tuthalija am Anfang seiner Annalen (KUB XXIII 27

von Mittani erahnen, dessen Macht aber noch wirklich in Anatolien eingreifen konnte. Ich vermute, daß damals die Feldzüge der Jahre 29. bis 33. von Tuthmose III. schon stattgefunden hatten, und daß die hethitische Botschaft des 33. Jahres (1447 v. Chr.²¹) mit der Machtübernahme durch Kantuzzili verbunden war und das Interesse des Hethitischen Reiches für die Freundschaft des ägyptischen Königs zeigt.²²

Die großen Feldzüge im Westen der ersten zwei Regierungsjahre von Tuthalija setzen die Paralyse der mittanischen Macht wegen des Einfalls des Pharaos in den Kern des Reiches voraus; man soll sich daran erinnern, daß, als vor zwei Jahrhunderten Hattušili I. den Krieg gegen Arzawa führte, die Hurriter in seinen Rücken ganz Anatolien geplündert hatten und viele Städte gegen den König von Hatti empören ließen. In den Jahren 38. und 40. hatte der Pharaos die Geschenke von Alalah und Aššur erhalten, die sonst Vasallenstaaten von Mittani waren, wir finden aber die Nachricht von Botschaften aus Aššuwa in den Jahren 34., 38. und 39. Als Aššuwa nicht mehr Geschenke sandte, kam die Botschaft des „großen Hatti“ im Jahre 41. (1439).²³ Es ist wahrscheinlich, daß in diesen Jahren Tuthalija I. König wurde und seine Feldzüge gegen Arzawa und Aššuwa, mit der Zerstörung dieses Staates, führte.

Während der Empörung im Westen und der darauffolgenden Unterdrückung, konnten die Kaškäer allein, und nicht Mittanni, die Gelegenheit nutzen, um in Hatti einzudringen; sie wurden bei Tiwara besiegt. Endlich widmete sich Tuthalija dem Krieg im Osten und zwar in Išuwa, welches Land sich früher mit

Vs. 2-3): „als]mein [Vater] «Gott geworden war», war [ich] und der König von Arzawa (...)“; man würde nicht mit Carruba (1977), 156-157, den Satz als „war ich (noch) ein Kind“ wiederherstellen (oder mit Cornelius und Freu „war ich *tuthkanti*“; vgl. de Martino (1996), 9-11), wegen der Tätigkeit des Königs zur Zeit seines Vaters sollte man eher „war ich in ON“ lesen. Eine Schwierigkeit bieten die für den Tod seines Vaters gebrauchte Worte: er wird nicht in den Opferlisten für verstorbene Könige eingetragen und wird auch nicht in KUB XXIII 16 als König bezeichnet, wird aber in KUB XXIII 27 nach dem Tod vergöttert. Es scheint mir, er hatte wegen seines Verbrechens als Mörder von Muwattalli I. auf den Thron zugunsten seines Sohnes verzichtet; die ganze Frage der Sukzession wurde durch einen Vertrag zwischen der Familien von Kantuzzili und Himuili geregelt. Man hat bemerkt, daß Himuili immer vor Kantuzzili genannt wird, er war also wahrscheinlich der ältere Bruder; aber, in diesem Fall, warum ist dann kein Sohn von ihm König geworden? Vielleicht war Tuthalija der ältere seiner Generation oder Himuili ist früh gestorben, so daß Kantuzzili seinen Sohn für die Sukzession unterstützen konnte. Eine Entschädigung hätte durch die Beteiligung eines Sohnes des Himuili an der Macht stattfinden können, was man nicht ausschließen kann; siehe unten.

²¹ Nach der kurzen ägyptischen Chronologie (Tuthmose III. 1479-1425), die in der jüngsten ägyptologischen Forschung vorgezogen wird.

²² Zu den Feldzügen des Tuthmose III. s. Redford (2003). Für die chronologische Liste der uns bekannten Botschaften an den Pharaos s. Redford (2003), 250-254.

²³ Die Gleichsetzung (seit Bossert 1946) des Landes „Isy“ (‘is.j; Helck ((1971), 283, syllabisch: ‘es ?-ja) der ägyptischen Texten mit Aššuwa (gr. Ἀσσυρία) ist zwar nicht sicher, aber die wahrscheinlichste unter den vorgeschlagenen Gleichsetzungen (z. B. mit Alašija oder mit Azu), vgl.: Cline (1996), 144 Anm. 44; Redford (2003), 82-83.

Hilfe von Mittani empört hatte. Aber die Macht der Hethiter war so gewachsen, daß der hurritische Widerstand ohne Erfolg blieb und die Hethiter das Land jenseits vom Euphrat in Besitz nahmen. Nun flohen die Anhänger der mittanischen Partei nach Süden und wurden nicht von Mittani ausgeliefert, ferner überfielen und plünderten die Hurriter das verwüstete Land Išuwā, als Tuthaliya schon weg war, ohne es wieder in Besitz zu nehmen.²⁴ Nur nach diesen Ereignissen, ungefähr um 1435, hat sich der König von Kizzuwatna unter der hethitischen Schutz gesetzt und der Vertrag zwischen den beiden Mächten wurde geschlossen.

Wielange es dauerte bis, und wie es am Ende geschah, daß der hethitische Staat sich Kizzuwatna einverleibte, wissen wir nicht, aber der Tod von Šunaššura und die Heirat zwischen Tuthaliya und der kizzuwatnäischen Prinzessin Nikkal-mati sind vorauszusetzen²⁵; die Wichtigkeit des Vertrages innerhalb des hethitischen Archives zeigt, daß diese Ereignisse nicht sofort nach oder gleichzeitig mit dem Vertrag stattgefunden haben. Annähernd können wir die Zeit der Annexion nach 1430 schätzen.

Nach 1425, mit dem Tode von Tuthmose III., kann man vermuten, daß Hatti seinen Einfluß im Nordsyrien endlich ausbreitete, um keinen Raum für eine Rückkehr von Mittani zu lassen.²⁶ Zu jener Zeit geschahen die in der histori-

²⁴ Die Wiederherstellung kommt hier aus den Tuthaliya-Annalen (III 27 ff.), ergänzt durch die Schilderung des Šunaššura-Vertrages (I 8–24). Wahrscheinlich war der endliche Sieg über Mittani in der verlorenen vierten Kolumne der Annalen als Schluß des Werkes geschrieben.

²⁵ Der Ursprung der hurritischen Namengebung in der hethitischen Dynastie nach Tuthaliya I. scheint die dynastische Union zu sein, die Hatti und Kizzuwatna durch die Ehe zwischen Tuthaliya I. und Nikkal-mati vereinigte; damit sind hurritische Kulte und Literatur in die hethitischen Archive eingedrungen. Vgl. Beal 2002 (besonders 69–70), mit Bibliographie. Zum Kult der Göttin Ningal in Hatti und deren historische Verbindung mit Kizzuwatna und den Königinnen Nikkal-mati und Ašmu-Nikkal vgl. *Imparati* (1979) und (1979a). Zur hurritischen Tradition in Hattuša siehe Klinger (2001) (und besonders, zur Frage der Herkunft von Tuthaliya I. und der Verknüpfung der hurritischen Tradition mit Kizzuwatna: S. 203). Vgl. jetzt auch Miller (2004), 355–356, der auch betont: „If Nikkal-mati hailed from Kizzuwatna, having come to Hattusa as the result of a dynastic marriage – which of course is pure speculation, as no such evidence can be gleaned from any text of which I am aware – (...)“; in der Tat besitzen wir keine textliche Zeugnis der Ehe und der Annexion. Jedenfalls wurde Kizzuwatna vor der Kriege in Nordsyrien annektiert. KUB XXIII 21 Vs. II 2–11 (Annalen von Arnuwanda) hat nichts damit zu tun, da es sich vielmehr um Straßen- und Befestigungsbauten die Straße entlang handelt, die die kizzuwatnäische Ebene (Zunnahara, die Brücke von Adanija) mit dem hethitischen Hochland durch die *Pylae Ciliciae* (Sinnuwanda) verband.

²⁶ Nach Klinger (1995), 246 bleibt für die hethitische Herrschaft in Syrien nur ein „Fenster“ von ca. 10 Jahren, zwischen den Jahren 32. und 44. von Tuthmose III., da der Pharao in seiner siebzehnten Campagne in Syrien wieder von Süden Tunip zu bekämpfen hatte, was die Wiedergewinnung der Macht von Mittani zeigt (vgl. auch de Martino (2004), 38). M.E. ist die Periode der hethitischen Herrschaft von einer komplizierten Entwicklung der politischen Verhältnisse gekennzeichnet, die uns aus Mangel an Dokumentation

schen Einleitung des Aleppo-Vertrages beschrieben Ereignisse in Nordsyrien, die ohne den endgültigen Anschluß von Kizzuwatna vom geographischen Gesichtspunkt unmöglich wären.

Singer vermutet, daß die hethitische Botschaft des neunten Jahres von Amenhotep II. (1417) den Kuruštama-Vertrag mitgebracht hat, womit eine Abteilung von hethitischen Soldaten nach Ägypten (d. h. in die ägyptischen Grenzgebiete Syriens) gesandt wurde, um dieser Macht gegen Mittani zu helfen.²⁷ Danach haben wir keine Nachricht mehr, nur wissen wir, daß der Nachfolger des Amenhotep, Tuthmose IV, eine mittannische Prinzessin verheiratete; damals konnte die hethitische Macht keine Kontrolle mehr über Nordsyrien ausüben.

Wenn man annimmt, daß Tuthaliya nur etwa zehn Jahre nach dem Anfang seiner Regierung und den großen Feldzügen gegen Arzawa und Aššuwā Nikkal-mati heiratete, sollte man auch bemerken, daß es schwierig vorzustellen ist, daß er bis zu dieser Zeit keine Königin und keine Söhne hatte. Und später, nach 1420 und nach mehr als 20 Jahren seiner Regierung, wenn wir die Ausdehnung seines Reiches und die Zunahme der Schwierigkeiten in westlicher (Madduwatta und Arzawa), nördlicher (die Kaškäer) und südlicher (Mittani) Richtung betrachten, sollte er einen Kronprinzen ernannt (oder, wenn nötig, adoptiert) haben, dessen Hilfe er auch auf militärischem Gebiet nutzen konnte. Erst noch später, nach 1410 hätte er endlich Söhne von Nikkal-mati haben können, die imstande waren, ernannt zu werden und hilfreich zu sein; dagegen wurde dann nur ein Schwiegersohn zum Kronprinzen ernannt und adoptiert, und zwar Arnuwanda, der Gemahl von Ašmu-Nikkal²⁸, Tochter der Nikkal-mati, der zusammen mit seinem

ganz entgeht. Jedes Jahr konnten sich die Einflußbereiche von Hatti und Mittani ändern mit häufigen Frontwechseln der lokalen Regierungen, Einfällen und Strafexpeditionen der Großmächte, wie zur Zeit der syrischen Kämpfe von Suppiluliuma I. und Tušratta. Die wahrscheinlichste Periode wäre also die, in der wir keine oder wenige Nachrichten aus Ägypten besitzen.

²⁷ Singer (2004), 604: „It seems quite likely that the Kuruštama men were sent to Egypt as an auxiliary troop in fulfillment of a specific provision of an early Hittite-Egyptian treaty“. M.E. war die Kuruštama-Abteilung eine hethitische, und keine kaškäische, Abteilung, da die Stadt ein Kultzentrum von Hatti war, wahrscheinlich in der Provinz von Arinna gelegen (vgl. schon Forlanini (1980), 73, 79).

²⁸ Über Arnuwanda I. *antijant-*, und nicht Sohn, von Tuthaliya s. Beal (1983), 115–119. Diese Meinung wird jetzt fast im allgemeinen geteilt. Sein Name kommt aus dem eines Berges im Gebiet des mittleren Kizilirmak. Hatte er, wegen des „südlich“ orientierten Namen, etwas mit der Familie von Muwattalli I. zu tun? Diese Vermutung könnte uns weiter bringen: er hätte seine Stellung zur Versöhnung der königlichen Familie mit der Linie des Muwattalli erhalten. Nach Freu (1993), 143 war Ašmu-Nikkal (Stief)schwester von Arnuwanda; diese Meinung stützt sich auf der Legende des Siegels Beran 152, wo die Königin nur seine Mutter Nikkal-mati in der Genealogie angegeben hätte; es scheint aber, daß auch hier in dem verlorenen Außenring der Name ihres Vaters Tuthaliya erscheinen sollte (wie Freu (2002), 70 notiert; nach ihm bleibt aber die Möglichkeit, daß Ašmu-Nikkal nur die Schwester von Arnuwanda, und Tawannanna, war, während die Frau von Arnuwanda und Mutter von Tuthaliya II. und dem Priester Kantuzzili vielleicht mit Kattēšhapi geizzusetzen ist); vgl. auch Miller (2004), 356 Anm. 504.

„Vater“ den Krieg, soweit wir wissen, nur im Westen, gegen Arzawa und die ehemaligen Länder von Aššuwa führte. Soll man daraus schließen, daß Tuthalija zu dieser Zeit keine männliche Söhne zur Verfügung hatte, da diese zu jung waren, oder hatte ihm Nikkal-mati nur Töchter geboren?

Man sieht, daß es in den Jahren seit ca. 1420 bis 1410 Platz für die Karriere eines aus der ersten Ehe des Königs oder aus seiner ursprünglichen Familie stammenden Kronprinzens gibt, der noch einen traditionellen dynastischen Namen tragen sollte. In dieser Zeitspanne war der hethitische Einfluß in Syrien noch stark; als später Arnuwanda zusammen mit seinem „Vater“ regierte, lesen wir nicht mehr von Auseinandersetzungen im Nordsyrien, was auch die oben genannte Verbindung der Herscherhäuser von Mittani und Ägypten bestätigt. Diese wegen der chronologischen Voraussetzungen vermutete Persönlichkeit, ein Mitglied der „alten Familie“, könnte der fast nur aus dem Aleppo-Vertrag bekannte Hattušili II. gewesen sein.²⁹

Man kann dadurch auch erklären, warum er aus der Geschichte fast wie ein Gespenst verschwand: sein Tod oder vielleicht seine Mißerfolge in Syrien und der Druck der kizzuwatnäischen Partei am hethitischen Hof hätten ihn beseitigen lassen. Seine Stellung nur als gesalbter Nachfolger und König (nicht Großkönig) neben Tuthalija, seine Beseitigung von einer Alleinregierung und das Interesse der Partei der Königin, ihn vergessen zu lassen, erklären, warum er in den hethitischen Quellen fast abwesend ist. Nur im Talmi-Šarruma-Vertrag, wo man pünktlich eine frühere Fixierung der Grenzen als Rechtfertigung aktueller Verhältnisse ins Gedächtnis zurückrufen wollte, und dazu ältere, jetzt leider nur fragmentarisch erhaltene, Verträge mit dem Namen Hattušilis II. benutzen wollte, erscheint er wieder. Wer er war, ein Sohn oder ein Verwandter von Tuthalija, kann man nur vermuten; jedenfalls werde ich unten eine mögliche Lösung anbieten.

Auch die Annalen des Arnuwanda, die anscheinend nur der Zeitspanne der Mitregierung mit Tuthalija I. gewidmet sind, geben Anlaß zu Verdacht: ähnlicherweise zeigen die Annalen von Šuppiluliuma I. (die erste persönliche Fassung, aber auch die seines Sohnes), mit einem langen Teil über die Mitregierung mit seinem Vater Tuthalija II., den Willen, seine Legitimität durch die militärischen Erfolge zu begründen, auch wenn er seine Stellung nur durch einen Staatsstreich und nach der Tötung des legitimen Kronprinzen Tuthalija „des Jüngeren“ (Tuthalija III.) erhielt; auch die Autobiographie Hattušilis III. hatte einen gleichartigen Zweck, indem er seine erfolgreiche militärische Tätigkeit, diesmal zum

²⁹ Ich möchte zugeben, daß eine ähnliche Lösung schon Cornelius ((1973), 128), vorgeschlagen hatte, der auch nur einen Tuthalija vor Arnuwanda akzeptierte; er bemerkte, daß dieser Herrscher nur König, nicht Großkönig, von Hatti war und glaubte, daß er ein Vasall des Tuthalija gewesen sein konnte, der sich besonders mit den syrischen Staaten beschäftigte. Es gab nach Cornelius (ibid.: 315 Anm. 16) noch andere Möglichkeiten: ein Prinz mit dem Königstitel, der nicht zur Regierung kam, der erste Gemahl von Ašmu-nikal oder derselbe Tuthalija III. (mit dem Beiname Hattušili).

Teil während der kritisch notierten Abwesenheit seines Bruders, schildert und damit die Rechtfertigung seiner unregelmäßigen Machtübernahme bekräftigt.

Muršili II., der als einer der jüngsten Söhne Šuppiluliumas und noch während der Lebenszeit seiner älteren Brüder Pijaššili und Telepinu Großkönig wurde, war der Sohn einer durch die Babylonierin Tawananna ersetzten oder sogar verdrängten Frau des Šuppiluliumas; ferner versuchte seine Stiefmutter auch die Gemahlin des Muršili durch Magie zu töten; man kann verstehen, warum der König anlässlich der so lange dauernden Pest, um die Ursachen des göttlichen Zornes zu entdecken, auch die Sünden seines Vaters polemisch ans Licht brachte, darunter die Beseitigung des legitimen Tuthalija „des Jüngeren“.³⁰ Auch die Namen der Söhne von Muršili enthüllen eine polemische Entgegensetzung, besonders der von Muwattalli, der früher als Königsname nur von dem Thronräuber Muwattalli I. getragen wurde, aber auch vielleicht der des Hattušili, dessen jüngster gleichnamige Vorgänger der „vergessene“ Hattušili II. war. Der Grund einer solchen Namengebung entgeht uns, hängt aber vielleicht von den Verwandtschaftsbeziehungen seiner Mutter oder seiner Gemahlin ab.

Welche Reaktionen die Ernennung des Arnuwanda zum Kronprinzen in der „konservativen“ Partei des Hofes erweckte, können wir zur Zeit nur vermuten; sicher gehört dazu der Fall der Königsschwester Ziplantawija, die die Königin Nikkal-mati und deren Söhne verfluchte, was man aus dem bekannten Ritual CTH 443 schließen kann.³¹

Die Stellung von Ziplantawija ist mit dem Problem einiger Königinnen dieser Zeit verbunden, die in den Opferlisten nicht erwähnt sind. Wallanni erscheint in der Reihe der Königinnen, die Statuen der Sonnengottheit von Arinna gewidmet hatten, für die im Ritual eines Tages des *nuntarrijašha*-Festes in Tahirpa geopfert wird³²; die übrigen Königinnen nach Wallanni sind alle in chronologischer Anordnung, so daß man vermuten kann, daß sie unmittelbar vor Nikkal-

³⁰ Das kreuzförmige Siegel (Dinçol *et alii* (1993)) kann dem König Muršili II. zugeschrieben werden, dem chronologisch letzten der hier genannten Könige, dessen Name im Zentrum der Vorderseite erscheint, während der seines Vaters Šuppiluliuma in der entgegengesetzten Stellung der Rückseite hervortritt. Rund um den Namen des Muršili sind die der vier Vorgänger von Šuppiluliuma mit deren Königinnen: Tuthalija mit Nikkal-mati, Arnuwanda mit Ašmunikkal, ein Tuthalija ohne Königin, Tuthalija mit Taduhepa. Der Tuthalija ohne Königin ist eher ‚Tuthalija der Jüngere‘, dem keine Zeit gelassen wurde, um seine eigene Familie zu gründen; das Erscheinen von drei Tuthalija im Siegel wird aber als ein Beweis für die Regierung von zwei Tuthalija vor Arnuwanda I. betrachtet (vgl. Taracha (2004), 633–634); daß der Eroberer von Halap keine Königin gehabt habe, oder daß der Name dieser Königin zur Zeit von Muršili I. vergessen sei, scheint mir aber unwahrscheinlich. Nach Miller (2004), 7–9 ist der Tuthalija ohne Königin Tuthalija II. (und die vermißte Königin Satatuhepa) und der mit Taduhepa Tuthalija TUR.

³¹ Edition: Szabó (1971).

³² CTH 626 (KUB XXV 14 I 25, 42; III 3; KBo II 15 II 12; V 12). Für Wallanni als Frau von Tuthalija I. s. Freu (1995), 138. Für die verschiedenen Vorschläge über die historische Stellung von Wallanni vgl. Fuscagni (2000), 289 Anm. 1.

mati das Amt bekleideten. Sie könnte deswegen eher die erste Frau von Tuthalija I.³³ (oder auch die Frau von seinem Vater Kantuzzili) gewesen sein. Sie erscheint in einer Opferliste nach Kantuzzili und vor Taki-Šarruma und Ašmi-Šarruma, daraus sollte man aber keine chronologische Folgerung ziehen.³⁴ Im mittelhethitischen Fragment KBo XXXI 109 wird eine Liste von Opfern für die Gottheit MAH verschiedener Königinnen angegeben, in der der einzig erhaltene und letzte Name Wallanni ist, man kann deswegen keinen sicheren Vorschlag aus diesem Text entnehmen.³⁵

Da Ziplantawija im Ritual KBo XV 10+ als Schwester des Tuthalija, im Ritual KBo XX 34 aber als Königin erscheint³⁶, besteht die einzige Möglichkeit, seine Stellung zu erklären, darin, daß sie die Frau von Hattušili II. war³⁷; der letzte wäre dann nicht mehr ein Sohn aus der ersten Ehe des Tuthalija, sondern sein Schwager. Für Kattēšhapi³⁸ bleibt nur eine Anordnung vor Tuthalija I., vielleicht

³³ Vgl. Freu (1996), 26–27, der den anatolischen Ursprung des Namens betont.

³⁴ H. Otten (1951), 66 (Text D = KUB XI 10). Für Wallanni werden Opfergaben aus dem Palast des Großvaters erwähnt, für die anderen Persönlichkeiten aber, soweit der Text erhalten ist, aus verschiedenen anderen Palästen. Eine chronologische Anordnung, wie in den Texten mit wiederholten Formulen (*QATAMMA šipanti*), ist hier nicht zu beweisen. Im Text E (= KUB XI 8+9 // KUB XXXVI 124, H. Otten, *ibid.* 67–68) ist die chronologische Anordnung auch verworren, Wallanni erscheint dort nach den beiden Söhnen von Šuppiluliuma I., Telipinu und Šarri-Kušuh und vor den vielleicht mittelhethitischen Zidanza, Muwattalli und Ammuna. Man hat den Eindruck, diese Persönlichkeiten seien außerhalb der regelmäßigen Königsliste, deswegen ohne zeitliche Anordnung, angegeben.

³⁵ Vgl. Fuscagni (2002), 294–296. Aus dem Vergleich mit der Königinnenliste des *nuntarri-jašha*-Festes kommt nur die schwache Vermutung, daß Wallanni hier vielleicht eine Periode abschließt und dort eine (darauffolgende) Periode eröffnet; sie wäre dann eine Art von Transitionskönigin gewesen.

³⁶ KBo XX 34, Rs. 12'ff. (vgl. Houwink ten Cate (1998), 46): [*nu ki-i*]š-ša-an [*d*]a-ra-an-zi ku-iš *mAt-ta-a-i* (13) [*x* ? ŠA /Z]i-ip-la-an-[*d*]a-wi₅ MUNUS.LUGAL DUMU.NITA (...) Dieses Bruchstück eines Rituals enthält nur normale Handlungen ohne charakterisierenden Götternamen. In den Zeilen Rs. 5'–6' opfert Ziplantawi, dann sein Sohn Attai (der Name ist hapax); mehr kann man nicht entnehmen.

³⁷ Wägt man diese Vermutungen noch weiter zu entwickeln, dann konnte man den Hattušili vielleicht als einen Sohn von Himuili betrachten; die Ehe wäre im Rahmen des Abkommens unter den Söhnen von Himmuili und denen von Kantuzzili zu verstehen (KUB XXXVI 114; vgl. Carruba (1971), 91–93); über die Möglichkeit, daß hier auch die Söhne des Arnuwanda erscheinen (Z. 2) siehe Carruba (1977), 188ff., der aber dann (1990), 549) seine Ergänzung korrigiert und eine Lesung Himuili vorzog. Man kann sich fragen, wozu ein solches Abkommen abgeschlossen und im Archiv erhalten wurde, wenn die Nachkommen des Himuili später ohne jeden politischen Vorteil aus der Geschichte verschwunden sind. Eine ganz verschiedene Lösung hat Houwink ten Cate (1998), 45–46 vorgeschlagen, der von einer späteren Datierung des Šunaššura-Vertrages ausgehend, Ziplateawija als Frau eines Königs von Kizzuwatna betrachtet.

³⁸ Kattēšhapi ist MUNUS.LUGAL.GAL in der mittelhethitischen Urkunde KBo XXXII 197 Rs. 11' (dazu Houwink ten Cate (1998), 47). Im unklaren Kontext von KUB XLVIII 106 15'–20, schreibt der Verfasser (nach H. Otten (1980), 226–227; anders Ünal (1984), 99; s. auch Houwink ten Cate *ibid.*: 47–49): „Ferner aber, weil sich die Majestät in Kizzuwatna

als Frau von Kantuzzili, übrig; sie wäre dann die Mutter von Tuthalija I. gewesen, was seine wichtige Rolle erklärt. Kantuzzili hat, vielleicht wegen der Ermordung von Muwattalli, keinen Platz als König in den Opferlisten gefunden. Dasselbe geschah auch für seine Frau, während Ziplantawija und Wallanni keine gute Erinnerung für die triumphierende kizzuwatnäische Partei am Hof bildeten. Die Kompromißlösung der Ernennung von Arnuwanda I. und die darauffolgende Periode von Normalisierung und Organisation des Reiches forderten den Schluß einer früheren historischen Parenthese.

Wie gezeigt, können alle diese Königinnen jedenfalls neben der Liste der tatsächlichen, auch wenn nicht legitimen, hethitischen Herrschern angeordnet werden, ohne gezwungen zu sein, sie als hethitische Frauen von gleichzeitigen Königen von Kizzuwatna zu betrachten.³⁹

Die Länge der Regierung von Tuthalija würde nach meiner Hypothese ca. 45 Jahre betragen (er regierte zuerst mit seinem Vater, dann allein, später mit Hattušili und schließlich mit Arnuwanda), sie ist jedenfalls für eine solche Persönlichkeit kaum erstaunlich, wenn wir an die Regierungen von Hammurabi (1492–1450) oder an die von Šamši-Adad (Haupt seiner Familie und König um 1833, König von Aššur um 1808, gestorben um 1776) denken. Das halbe Jahrhundert nach ihm bis zu den Anfängen von Šuppiluliuma⁴⁰ entspricht den Regierungen der wichtigen Könige Arnuwanda I. und Tuthalija II., das heißt ca. 25 Jahre für jede Generation, weniger als die durchschnittlichen 30 Jahre/Generation der folgenden Könige bis zum Ende des Reiches.

Diese Wiederherstellung der mittelhethitischen Geschichte ist mit der Gleichsetzung des Großvaters von Tuthalija I. mit Zidanta II.⁴¹ verbunden, während dessen Regierung Kizzuwatna das hethitische Feld verließ; Himuili und Kantuzzili sollen dann Söhne des Zidanta und Brüder des Huzzija III. gewesen sein.⁴²

befand, sprach ich auf meine Mutter ein [folgendermaßen ?]: «Ergreife den Sohn der Königin und [brin]g ihn nach Anz[ura]» Meine Mutter aber zürnte mir und mir/mich [... der] Kattēšhapi warf sie zu Füßen. (...) Falls hier die Königin und Kattēšhapi zwei verschiedene Personen sind, gibt es die Möglichkeit, daß der sich in Kizzuwatna befindliche König Tuthalija I. sei, die Königin vielleicht noch Wallanni und Kattēšhapi die Königsmutter.

³⁹ Nach Houwink ten Cate (1998), 43ff.) wäre der friedliche Anschluß von Kizzuwatna die Folge von drei „diplomatic marriages“, wäre Tuthalija noch vor seinem Regierungsanfang schon mit Nikkal-mati verheiratet gewesen und Ziplantawija eine hethitische Königin von Kizzuwatna.

⁴⁰ Über den Anfang der Regierung von Šuppiluliuma, der um 1343 oder 15 bis 20 Jahre früher datiert wird, vgl. Freu (2002a), 94, 105 (ca. 1350 oder 1360); de Martino (2004), 38–39, mit Bibliographie.

⁴¹ Vgl. Beckman (2000), 24; Miller (2004), 353 Anm. 492.

⁴² Unabhängig von der Frage, ob sie die Söhne der (amtierenden) Königin waren, die Muwa töten wollte, nach der Meinung von Freu (1995), 137 über KUB XXXIV 40, oder nicht (mit Taracha (2004)), 636, wahrscheinlicher).

Falls der Verlust von Kizzuwatna zwei Generationen vor Tuthalija I. stattgefunden hat, kann man vermuten, daß dieses Ereignis mit der ägyptischen Untätigkeit in Syrien während der Regierung von Hatschepsut nach 1479 v. Chr. verbunden sei, die das Erwachen der Macht von Mittani sicher begünstigte. Zidanta wäre deswegen um 1490 zum König geworden. Auch wenn man den geringsten Raum den Regierungen von Alluwamna, Tahirwaili und Hantili II. zuschreibt, geht man mit diesen Königen bis in die Endjahre des 16. Jahrhunderts zurück (ca. 1615–1620). Zwischen der Ermordung von Muršili I. und Alluwamna scheinen nur drei Könige eine ziemlich lange Regierung gehabt haben: Hantili I., Ammuna und Telipinu; schreiben wir jedem dieser Könige eine Regierungslänge von 20 Jahre zu, dann kommen wir bis 1580–75 v. Chr.⁴³ und, mit der Zerstörung von Babylon durch Muršili, in die Jahre 1590–1580, also 10 bis 20 Jahre nach dem Datum der mittleren Chronologie (1601–1600 v. Chr.⁴⁴). Die absolute Chronologie, die sich aus den neuesten Berechnungen der Dendrochronologie⁴⁵ ergibt, würde den Fall von Babylon in die Jahre 1588–1587 setzen.

Ich hoffe, in diesem Beitrag gezeigt zu haben, daß man die wahrscheinlichste Rekonstruktion der Reihenfolge der hethitischen Könige, die einen einzigen Tuthalija vor Arnuwanda I. ansetzt, halten kann, auch ohne die Persönlichkeit des Hattušili II. zu beseitigen. Die Grundhypothese besteht darin, daß er zur Zeit des Tuthalija I. mitregierte. Daß er der Gatte von Ziplantawija, und daher Schwager von Tuthalija, war, ist eine weitere Möglichkeit, die zu dem Vorschlag führen kann, er sei auch Sohn von Himuili gewesen. Wäre das richtig, dann hätten wir vor uns eine Art Diarchie, die vielleicht nur aus dem Pakt zwischen Himuili und Kantuzzili entstand und mit dem Tod des Hattušili endete, um sofort durch die von Tuthalija und Arnuwanda ersetzt zu werden. Jedenfalls sind die Phasen der hethitischen Geschichte, in denen zwei mitregierende Könige gleichzeitig aktiv waren, keine Ausnahme. Kann man daraus schließen, daß die hethitischen Großkönige immer einen designierten Nachfolger, einen Sohn oder einen adoptierten Verwandten, manchmal auch mit dem königlichen Titel, während ihrer ganzen Regierung neben ihnen haben sollten?

⁴³ Nach dieser Berechnung dauerten die 11, vielleicht auch 10, Generationen von Muršili I. bis Tuthalija II. (III.) (die Generationen IV–XIV nach der Wiederherstellung von Beckman (2000, 26) ca. 260 Jahre, was gegenüber einer Dauer von ca. 150 Jahre für die 5 darauffolgenden Generationen XV–XIX angemessen erscheint.

⁴⁴ Es gibt keine datierte Urkunde nach dem Jahre 24–25 von Šamšuditana, die Stadt sollte also 6 Jahre vor dem Tod des Königs und dem Anfang der offiziellen kassitischen Regierung (1595 nach der mittleren Chronologie) geplündert worden sein (vgl. Forlanini *CRRAI* 48 Leiden, im Druck).

⁴⁵ Ausgangspunkt der reduzierten mittleren Chronologie, wie sie von Blocher (2003) und Michel (2003) vorgeschlagen wird, sind grundsätzlich die neuesten Ergebnisse der dendrochronologischen Forschung (s. Manning et alii (2001) und die darauffolgende Datierung im Jahre 1833 der Eklipse, die ein Jahr nach dem Geburt Šamši-Adads beobachtet wurde.

Bibliographie

- Archi, A., Middle Hittite – ‚Middle Kingdom‘, in: G. Beckman, R. Beal, G. McMahon (Hrsg.), *Hittite Studies in Honor of Harry A. Hoffner Jr.*, Winona Lake 2003, 1–12.
- Astour, M. C., *Hittite History and Absolute Chronology of the Bronze Age*, SIMA 73, Partille 1989.
- Beal, R., *Studies in Hittite History*, JCS 35 (1983), 115–126.
- Beal, R., *The History of Kizzuwatna and the Date of the Šunaššura Treaty*, Or 55 (1986), 424–445.
- Beal, R., *The Hurrian Dynasty and the Double Names of Hittite Kings*, *Anatolia antica. Studi in Memoria di Fiorella Imparati*, Firenze 2002, 55–70.
- Beckman, G., *Inheritance and Royal Succession among the Hittites*, in: H. A. Hoffner Jr. – G. Beckman (Hrsg.), *Kaniššuar. A Tribute to Hans G. Güterbock*, Chicago 1986, 13–31.
- Beckman, G., *Hittite Chronology*, *Akkadica* 119–120 (2000), 19–32.
- Blocher, F., *Chronological Aspects of the Karum Period (Middle Bronze Age)*, in: M. Bietak (Hrsg.), *The Synchronisation of Civilisation in the Eastern Mediterranean in the Second Millennium B.C.II*, Wien 2003, 377–382.
- Bossert, H. Th., *Asia*, Istanbul 1946.
- Bryce, T., *The Kingdom of the Hittites*, Oxford 1998.
- Carruba, O., *Hattušili II*, SMEA 14, 1971, 75–94.
- Carruba, O., *Tahirwaili von Hatti und die heth. Geschichte um 1500 v. Chr. G.*, in: *Anatolian Studies Presented to Hans Gustav Güterbock on the Occasion of His 65th Birthday*, Leiden 1974, 73–93.
- Carruba, O., *Beiträge zur mittelhethitischen Geschichte*, I, II, SMEA 18 (1977), 137–195.
- Carruba, O., *Stato e società nel Medio Regno Eteo*, *Stato, economia e lavoro nel Vicino Oriente Antico*, Firenze 1988, 194–224.
- Carruba, O., *Contributi alla storia medioetnea IV: LSU 19, Zidanza e Huzzija*, in: F. Imparati (Hrsg.), *Studi di storia e di filologia anatolica dedicati a Giovanni Pugliese Carratelli*, Firenze 1988a, 39–50.
- Carruba, O., *Muwatalli I*, X. *Türk Tarih Kongresi* (Ankara, 22–26 eylül 1986). *Kongreye sunulan bildiriler*, Ankara 1990, 539–554.
- Carruba, O., *Zur Datierung der ältesten Schenkungsurkunden und der anonymen Tabarna-Siegel*, *IstMitt.* 1993, 71–85.
- Carruba, O., *Hethitische Dynasten zwischen altem und neuem Reich*, in: *Acts of the IIIrd International Congress of Hittitology*, Çorum, September 16–22, 1996, Ankara 1998, 87–107.
- Cline, E. H., *Aššuwa and the Achaeans: the ‚Mycenaean‘ Sword at Hattušas and Its Possible Implications*, *ABSA* 91 (1996), 137–151.
- Cornelius, F., *Geschichte der Hethiter*, Darmstadt 1973.
- del Monte, G., *Note sui trattati fra Hattusa e Kizzuwatna*, OA 20, 1981, 203–221.
- de Martino, St., *Himuili, Kantuzzili e la presa di potere da parte di Tuthaliya*, *Quattro studi ittiti*, Eothen 4, Firenze 1991, 5–21.
- de Martino, St., *I rapporti fra Ittiti e Hurriti durante il regno di Muršili I*, *Hethitica* 11, 1992, 19–37.
- de Martino, St., *Problemi di cronologia ittita*, PP 48, 1993, 218–240.
- de Martino, St., *L’Anatolia Occidentale nel medio regno Ittita*, Eothen 5, Firenze 1996.
- de Martino, St., *A Tentative Chronology of the Kingdom of Mittani from its Rise to the Reign of Tušratta*, in: *Mesopotamian Dark Age Revisited, Proceeding of the International Conference of SCIE M 2000*, Vienna 8th–9th November 2002, Wien 2004, 35–42.
- Diñol, A. M./Diñol, B./Hawkins, J. D./Wilhelm, G., *The ‚Cruciform Seal‘ from Boğazköy-Hattusa*, *IstM* 43 (1993), 87–106, Tafel VI.

- Easton, D. F., Hittite Land Donations and Tabarna Seals, *JCS* 33 (1981), 3–43.
- Forlanini, M., La prima lista di VBoT 68 e la provincia di Arinna, *SMEA* 22 (1980), 71–80.
- Forlanini, M., The Kings of Kaniš, in: O. Carruba – M. Giorgieri – C. Mora (Hrsg.), *Atti del II Congresso Internazionale di Hittitologia*, Pavia 28 giugno–2 luglio 1993, Pavia 1995, 123–132.
- Freu, J., Problèmes de chronologie et géographie hittites. Madduwatta et le début de l'empire, *Hethitica* 8 (1987), 241–262.
- Freu, J., De l'ancien royaume au nouvel empire: les temps obscurs de la monarchie hittite, in: O. Carruba/M. Giorgieri/C. Mora (Hrsg.), *Atti del II Congresso Internazionale di Hittitologia*, Pavia 28 giugno–2 luglio 1993, Pavia 1995, 133–148.
- Freu, J., La „révolution dynastique“ du grand roi de Hatti Tuthalia I, *Hethitica* 13 (1996), 17–38.
- Freu, J., Deux princes-prêtres de Kizzuwatna, Kantuzzili et Telepinu, *Hethitica* 15 (2002), 65–80.
- Freu, J., La chronologie du règne de Suppiluliuma. Essai de mise au point, in: P. Taracha Hrsg., *Silva Anatolica. Anatolian Studies presented to Maciej Popko*, Warsaw 2002a, 87–107.
- Freu, J., *Histoire du Mitanni, l'Harmattan*, Paris 2003.
- Fuscagni, F., Walanni e due nuove possibili sequenze di regine ittite, in: S. de Martino/F. Pecchioli Daddi (Hrsg.), *Anatolia Antica. Studi in onore di Fiorella Imparati*, Bivigliano 2002, 289–297.
- Gurney, O., The Hittite Line of Kings and Chronology, in: *Anatolian Studies Presented to Hans Gustav Güterbock on the Occasion of His 65th Birthday*, Leiden 1974, 105–111.
- Gurney, O., The Anointing of Tudhaliya, in: *Studia Mediterranea Piero Meriggi dicata*, Pavia 1979, 213–223.
- Haas, V., Betrachtungen zur Dynastie von Hattuša im Mittleren Reich (ca. 1450–1380), *AoF* 12, 1985, 269–277.
- Helck, W., Die Beziehungen Ägyptens zu Vorderasien im 3. und 4. Jahrtausend v. Chr., Wiesbaden 1971.
- Herbordt, S., Eine gesiegelte Tonbulle mit Hieroglypheninschrift des Kantuzzili des Prinzen von „Gross Hatti“, *AA* 2003, 21–24.
- Houwink ten Cate, Ph. H. J., *The Records of the Early Hittite Empire (C. 1450–1380 B.C.)*, Leiden 1970.
- Houwink ten Cate, Ph. H. J., An alternative Date for the Sunassuras Treaty, *AoF* 25 (1998), *Festschrift Klengel*, 34–53.
- Hutter, M., Bemerkungen zur Verwendung magischer Rituale in mittelhethitischer Zeit, *AoF* 18 (1991), 32–43.
- Imparati, F., Une reine de Hatti vénère la déesse Ningal, *Florilegium Anatolicum. Mélanges offerts à Emmanuel Laroche*, Paris 1979, 169–184.
- Imparati, F., Il culto della dea Ningal presso gli Ittiti, in: O. Carruba Hrsg. *Studia Mediterranea. Piero Meriggi dicata*, Pavia 1979a, 293–324.
- Klengel, H., *Geschichte des hethitischen Reiches*, HdO, Leiden 1999.
- Klinger, J., Überlegungen zu den Anfängen des Mittani-Staates, *Xenia* 21 (1988), 27–42.
- Klinger, J., Synchronismen in der Epoche von Šuppiluliuma I, in: O. Carruba – M. Giorgieri – C. Mora (Hrsg.), *Atti del II Congresso Internazionale di Hittitologia*, Pavia 28 giugno–2 luglio 1993, Pavia 1995, 235–248.
- Klinger, J., Das Korpus der Mašat-Briefe und seine Beziehungen zu den Texten aus Hattuša, *ZA* 85, 1995, 74–108.
- Klinger, J., Die hurritische Tradition in Hattuša und das Corpus hurritischer Texte, in: Th. Richter/D. Prechel/J. Klinger (Hrsg.), *Kulturgeschichten. Altorientalische Studien für Volkert Haas zum 65. Geburtstag*, Saarbrücken 2001, 197–208.
- Košak, S., The Rulers of the Early Hittite Empire, *Tel Aviv* 7 (1980), 163–168.

- Košak, S., Dating the Hittite Texts: a Test, *AnatSt* 30 (1980a), 31–39.
- Kühne, C., Politische Szenerie und internationale Beziehungen Vorderasiens um die Mitte des 2. Jahrtausends vor Chr. (zugleich ein Konzept der Kurzchronologie), in: *Mesopotamien und seine Nachbarn (= CRRAI 25, 1978)*, 1982, 203–267.
- Manning, S./Kromer, S. W./Kuniholm, P. I., Anatolian Tree Rings and a New Chronology for the East-Mediterranean Bronze-Iron Ages, *Science* 294, 2001, 2532–2535.
- Michel, C., Nouvelles données pour la chronologie du II^e millénaire, *N.A.B.U.*, 2002, 17–18 (N°20).
- Miller, J. L., *Studies on the Origins, Development and Interpretation of the Kizzuwatna Rituals (StBoT 46)*, Wiesbaden 2004.
- Müller-Karpe, A., Remarks on Central Anatolian Chronology of the Middle Hittite Period, in: M. Bietak Hrsg., *The Synchronisation of Civilisation in the Eastern Mediterranean in the Second Millennium B.C.II*, Wien 2003, 383–394.
- Na'aman, N., The Historical Introduction of the Aleppo Treaty Reconsidered, *JCS* 32/1, 1980, 34–42.
- Otten, H., Die hethitischen „Königslisten“ und die altorientalische Chronologie, *MDOG* 83, 1951, 47–71.
- Otten, H., Die hethitischen historischen Quellen und die altorientalische Chronologie, Wiesbaden 1968.
- Otten, H., Das Siegel des hethitischen Grosskönigs Tahurwaili, *MDOG* 103, 1971, 48–68.
- Otten, H., Das hethitische Königshaus im 15. Jahrhundert v. Chr. Zum Neufund einiger Land-schenkungsurkunden in Boğazköy, *Anzeiger der phil.-hist. Klasse der ÖAW* (1986), 123–2.
- Otten, H., Bemerkungen zur Überlieferung einiger hethitischen Texte, *ZA* 80, 1990, 223–227.
- Otten, H., *Zu einigen Neufunden hethitischer Königssiegel*, Stuttgart 1993.
- Otten, H., *Die hethitischen Königssiegel der früheren Grossreichszeit*, Stuttgart 1995.
- Otten, H., Ein Siegelabdruck Duthalijas I (?), *AA* 2000/3 (2000), 375–376.
- Pecchioli-Daddi, F., A proposito di KBo XVI 24(+)25, *AANL* 376, 1987, 51–55.
- Rizzi-Mellini, A., Un'istruzione etea di interesse storico: KBo XVI 24+25, in: O. Carruba (Hrsg.), *Studia Mediterranea Piero Meriggi dicata*, 1979, 509–553.
- Rüster, Ch., Eine Urkunde Hantilis II, *IstMitt* 43, 1993, *Festschrift Neve*, 63–78.
- Singer, I., Kantuzzili the Priest and the Birth of Hittite Personal Prayer, in: P. Taracha (Hrsg.), *Silva Anatolica. Anatolian Studies presented to Maciej Popko*, Warsaw 2002, 301–313.
- Singer, I., The Kuruštama Treaty Revisited, in: D. Groddek, S. Rössle (Hrsg.), *Šarnikzel. Hethitologische Studien zum Gedenken an Emil Orgetorix Forrer*, Dresden 2004, 591–607.
- Soysal, O., Kantuzzili in Siegelinschriften, *BiOr* 60, 2003, 53.
- Szabó, G., Ein hethitisches Entsühnungsritual, *Texte der Hethiter* 1, Heidelberg 1971.
- Taracha, T., Zu den Tuthaliya-Annalen (CTH 142), *WO* 28, 1997, 74–84.
- Taracha, T., On the Dynasty of the Hittite Empire, in: *Šarnikzel. Hethitologische Studien zum Gedenken an Emil Orgetorix Forrer*, Herausgegeben von D. Groddek, S. Rössle, Dresden 2004, 631–638.
- Ünal, A., Nochmals zur Geschichte und Lage der hethitischen Stadt Ankuwa, *SMEA* 24, 1984 (Gedenkschrift Meriggi), 87–107.
- Wilhelm, G., Zur ersten Zeile des Šunaššura-Vertrages, in: E. Neu/Ch. Rüster (Hrsg.), *Documentum Asiae Minoris Antiquae*, *Festschrift Otten* (2), Wiesbaden 1988, 359–370.
- Wilhelm, G., Generation Count in Hittite Chronology, in: *Mesopotamian Dark Age Revisited, Proceeding of the International Conference of SCIEEM 2000*, Vienna 8th, 9th November 2002, Wien 2004, 71–79.
- Wilhelm, G./Boese, J., Absolute Chronologie und die hethitische Geschichte des 15. und 14. Jahrhunderts v. Chr., in: Paul Åström (ed.), *High Middle and Low? Acts of an International Colloquium on Absolute Chronology Held at the University of Gothenburg 20th–22nd August 1987*, Gothenburg 1987, 74–117.